

25. 10. 30.

Hochverehrter Herr Professor!

Leider konnte ich Sie während meiner Reise nicht sehen und Ihnen nicht mündlich danken für die freundliche Unterstützung meiner Arbeiten in Göttingen. Ihre Briefe vom 15. 9., 26. 9., und 11. 10. habe ich mit Dank erhalten. Besonders Dank noch dafür, daß Sie die Abklatzche selbst mit nach Berlin genommen haben.

Aus dem Brief, den ich vor einigen Wochen an Herrn Wiedel schrieb, sind noch 2 Angelegenheiten unerledigt. 1) Von den freundlich bewilligten 1500 M wurden auf mein Konto (Baug. Staatsbank Nürnberg c. H. nr. 33919) Anfang September 500 M eingezahlt und sonst nichts; die für Anfang Oktober in Aussicht gestellte Zahlung von weiteren 500 M als zweiter Rate ist noch nicht erfolgt. Die restlichen 500 M brauche ich für die Kosten der Reise nicht mehr und freue mich, daß Sie dieselben für die Zwecke unseres Buches bereit halten wollen. Ich bitte aber um baldige Einzahlung

der 2. Rate von 500 M., weil ich das bare Geld zur Zeit
notwendig brauche.

2) Ich habe für meinen Aufsatze über die Inschriften
von Magnesia u. Demetrios Anfang September 10 Sonder-
abdrücke nach Voto bekommen und bitte, dass mir
die anderen bald nach Nürnberg nachgeschickt wer-
den. —

Eine ausführlichere Darstellung meiner Reise
werde ich Ihnen demnächst übersenden.

Was Sie und Herr L. Meyer mir über die künftige
Veröffentlichung des Demetriosbuches schreiben, hat mich,
das muss ich offen gestehen, überrascht und geschmerzt.
Seit Dezember 1926 stand, und zwar auf den Vorschlag
Buschors und Wieders selbst, fest, dass es in Form eines
Vierteljahresscheftes der Athen. Mitt. erscheinen solle. Noch
heute am 9. August besprach ich im Beisein Meyers
die Sache ausführlich bis in Einzelheiten ~~die Sache mit~~
Wrede. Ich habe diese Zeitschrift auch schon der Nützmin-
schaft gegenüber als Ort der künftigen Veröffentlichung
zweimal schriftlich vorgelegt. Ich weiß nicht, ob Herr

Meyer sie von dieser Vorgeschichte genügend in Kenntnis
gesetzt hat. Ich möchte Sie herzlich bitten, uns die
Ath. Mitt. wieder zu eröffnen. Es ist der passendste
Platz für meine thesaurischen Arbeiten und ich
hänge persönlich an dieser Zeitschrift. Außerdem gleiche
ich sicher von der Nützlichkeit einer größeren Zu-
schau zu bekommen, wenn die Arbeit in den Ath. Mitt.
angenommen wird, als wenn irgend ein privater Verlag
sie übernimmt. Es sind ja einige einflussreiche Ber-
eiter der Nützlichkeit z. B. Fabricius, Wiegand, an
dieser Thätigkeit sehr interessiert.

Mit vielem Eifer nehmen wir die Entsendung eines
Photographen mit einem großen Apparat und die eines
Architekten an. Er muß sich dann auf begrenzte Ein-
zelheiten beschränken, die ihm für eine Rekonstruktion
sahnend erscheinen z. B. den Lehnstuhl und die Mauer
des Felsheiligtums auf der Akropolis. Unsere Tachy-
meteraufnahmen genügen für architektonische Rekon-
struktionen nicht. Das wußten wir vorher und hatten
sie nicht beabsichtigt. Ich möchte also zusammenfassend
bitten, daß unsere Arbeit einmal, etwa Oktober 1931, in

den Athenischen Mittheilungen abgedruckt wird; die
Mitarbeit eines Photographen und eines Architekten
würde ich mit Dank annehmen.

Ich nehme an, dass Sie wieder zurückgekehrt sind
von Berlin und schicke den Brief nach Athen.

Mit den besten Grüßen und Empfehlungen an
Sie und die Herren des Instituts bin ich

Ihr ergebener
Fr. F. Schäfer.